

6 405

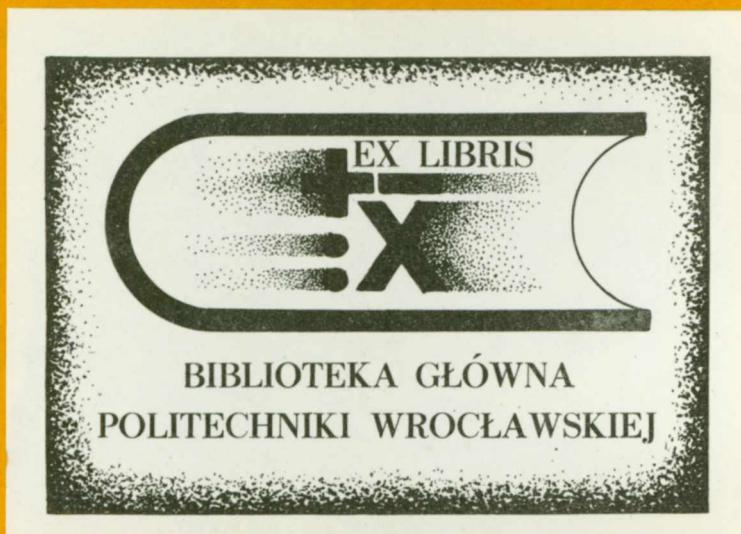
ke

Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT
1935

Breslau
Staats- und Universitäts-Bibliothek
1936

Archiwum



Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT

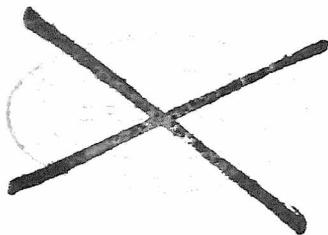
1935



Breslau

Staats- und Universitäts-Bibliothek

1936



Inhalt

	Seite
1. Allgemeines	5
2. Finanzen	8
3. Vermehrung	10
4. Benutzung	12
5. Katalogisierung	13
6. Technische Abteilung	14
7. Slavische Abteilung	15
8. Handschriften-Sammlung	16
9. Ausstellungen und Gebäude	17
10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer	18
11. Personal	18

1. Allgemeines.

Die Einnahmen erreichten mit 115 544 RM. nahezu die gleiche Höhe wie im Vorjahre, wo sie 116 669 RM. betrug. Der ordentliche Staatszuschuß blieb 108 980 RM.; aber die Beträge aus den eigenen Einnahmen und Stiftungen, die schon im Jahre 1934 das Einnahmesoll um 2224 RM. unterschritten hatten, zeigten eine weitere Verringerung, der Minderbetrag war 3100 RM. Der Herr Minister gab die gesperrt gebliebenen 3 % der Sachausgaben frei und bewilligte einen außerordentlichen Zuschuß von 5000 RM. für den Ankauf der Gerhart-Hauptmann-Sammlung aus der Schlesierbücherei Pinkus und von 2600 RM. für Büchergestelle; hierfür zu danken, ist der Verwaltung eine angenehme Pflicht. Diese einmaligen Zuwendungen bedingten, daß die Einnahmen, die der Staats- und Universitätsbibliothek nach Abzug der für die Technische Abteilung bestimmten Beträge verblieben, von 92 806 RM. um 6,73 % auf 99 053 RM. stiegen; sie gingen jedoch von 92 143 RM. um 1,89 % auf 90 398 RM. zurück, wenn die außerordentlichen Zuschüsse abgesetzt werden. Immer mehr stellte sich im Laufe des Jahres heraus, daß die Mittel unzureichend waren. Bezeugt dies schon die Tatsache, daß der Prozentsatz der bestellten, aber nicht vorhandenen Werke stieg, so noch mehr der Bücherkauf.

Die Ausgaben für den Bücherkauf sanken von 84 288 RM. im Vorjahre um 7,28 % auf 78 148 RM., und zwar entfielen hiervon auf die Technische Abteilung 13 151 RM., auf die Slavische Abteilung 11 093 RM. und auf die Hauptabteilung noch 53 904 RM. Am meisten mußte die Erwerbung der neuen Einzeldruckschriften und der Antiquaria eingeschränkt werden, ja die Verwaltung sah sich im Winterhalbjahr zeitweilig außerstande, neue Einzeldruck-

schriften und Antiquaria anzukaufen. Aber auch die Aufwendungen für Fortsetzungen und noch mehr für Zeitschriften erfuhren starke Abstriche; diese Verknappung betraf besonders die ausländische Literatur, und es ist zu fürchten, daß hier Lücken in den Beständen entstehen, die später nicht wieder zu schließen sind.

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft überwies 941 Bände, 652 kamen an die Slavische Abteilung und 55 an die Technische Abteilung; vorwiegend waren es Zeitschriften. Die Zuwendungen der Notgemeinschaft gingen im Vergleich mit denen des Vorjahres fast um die Hälfte zurück, aber auch heute noch sind sie der Bibliothek eine mit namentlichem Dank verzeichnete Hilfe bei der Erwerbung der ausländischen Literatur. Für diese wurden 18 692 RM. ausgegeben, die sich wie folgt verteilen: für die Slavische Abteilung 10 895 RM., für die Technische Abteilung 1450 RM. und für die Hauptabteilung 6347 RM. Im Jahre 1934 waren die entsprechenden Zahlen: für die Slavische Abteilung 4853 RM., für die Technische Abteilung 1308 RM., für die Hauptabteilung 13 792 RM., zusammen 19 953 RM. Wenn schon der letzte Jahresbericht auf die starken Einschränkungen beim Bezug ausländischer Literatur hinwies, so gilt dies in verstärktem Maße für das Berichtsjahr bei der Hauptabteilung, die noch nicht die Hälfte des vorjährigen Betrages verbrauchen konnte.

Der Zuwachs betrug 25 662 bibliographische Bände und 16 230 Buchbinderbände, die in die Bücherräume neu eingestellt sind. Diese Zahlen erreichen nicht die des Vorjahres, welche in der Entwicklung der Bibliothek den Höhepunkt bedeuten; besonders gingen die Geschenke zurück. Ein Absinken zeigen auch die Pflichtlieferungen und die durch Kauf erworbenen Bände, welche letztere diesmal den Geschenken voranstehen.

Im März 1890 ergab eine auf ministerielle Verfügung stattgefundene Zählung den Bestand von 263 636 Bänden (mit Einschluß der Handschriften). Zwanzig Jahre später, im April 1910, führte Milkau eine erneute Feststellung durch, die 371 544 Bände Druckschriften, 4390 Bände Handschriften, 2069 einzelne Karten und 7376 Stiche ermittelte. Auf Ersuchen des Herrn Ministers hat der Herr Chefpräsident der Oberrechnungskammer Erhebungen über die wissenschaftlichen Bibliotheken angeordnet, mit denen eine Zählung und Messung des Bücherbestandes verbunden war. Diese fanden vom 11. bis 20. Juli statt; da die Bibliothek kein

neuzeitliches Büchermagazin mit entsprechenden Gestellen hat, beanspruchten jene viel Zeit und Arbeit. Das endgültige Ergebnis war: 712 493 Bände Druckschriften in 24 454 laufenden Metern, darunter 2849 Wiegendrucke in 174 laufenden Metern, 4209 Bände Handschriften in 256 laufenden Metern, 4829 Karten, 5715 Bilder, 315 Akten und Archivalien (Bibliotheksakten und alte Kataloge), 5 geschlossene Nachlässe, 7 geschlossene Briefsammlungen (in 27 Kästen), 1719 einzelne Autographen. Auf die Technische Abteilung kamen 41 626 Bände in 1429 laufenden Metern. Die neue Zählung stellte heraus, welcher großer Teil der Bestände behelfsmäßig in den eigentlichen Bücherräumen, sodann in anderen Räumen in und außerhalb des Bibliotheksgebäudes untergebracht ist.

Innerhalb des vergangenen Jahrzehnts zeigt die Benutzung ein stetiges Anwachsen bis zum Jahre 1931 einschließlich, um von da an wieder abwärts zu gleiten. Der Jahresbericht 1934 versuchte den Gründen hierfür nachzugehen und hat dargelegt, welche Maßnahmen die Bibliothek getroffen hat, um die Benutzung zu heben. Ihnen hat sich der Erfolg nicht versagt, nicht nur, daß die rückläufige Bewegung zum Stillstand kam, die Ziffern zeigen meist wieder ein Steigen, wenn auch die stolze Höhe der Jahre 1930, 1931 und 1932 nicht erreicht ist. Gehoben hat sich die Zahl der Bestellungen, der bereitgestellten Bände und der Entleiher, und wenn auch die der Benutzer der Lesesäle zurückging, so war doch die Benutzung in diesen eine stärkere, wie die Angabe der dort verlangten Bände zeigt. Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der Studierenden, welche die Bibliothek benutzten, nicht unbeträchtlich sich erhöht hat, und zwar absolut wie relativ.

Der letzte Jahresbericht brachte eine Statistik über die Verteilung der ausgeliehenen Bände auf die alten und neuen Bestände. In der ersten Hälfte des Dezembers 1935 wurde eine entsprechende Statistik, welche die zur Benutzung in den Lesesaal bestellten Bände umfaßt, aufgestellt; von 1044 Bänden entfielen auf die Literatur:

bis	1800		182 = 17 %
von	1801	bis 1850	265 = 25 %
„	1851	„ 1880	104 = 10 %
„	1881	„ 1900	61 = 6 %
„	1901	„ 1920	155 = 15 %
„	1921	„ 1935	277 = 27 %.

Die Frage des Erweiterungs- und Umbaus hat im Berichtsjahr keine Fortschritte gemacht.

Zuletzt bleibt noch allen zu danken, die der Bibliothek geholfen haben, dem Herrn Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Herrn Kurator der Universität und der Technischen Hochschule und der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft.

2. Finanzen.

a) Einnahmen.

Für sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

1. Mittel für Geschäftsbedürfnisse	10 000,— RM.	
2. Mittel für Lehrmittel, Büchereien	98 980,— „	
	<u>Zusammen 108 980,— RM.</u>	
Abzüglich des Einnahmesoll	9 788,— „	99 192,— RM.
3. Eigene Einnahmen:		
a) Benutzungsgebühren	3 166,50 RM.	
b) Leihverkehrsgebühren	515,10 „	
c) Mahngebühren	559,24 „	
d) Verkauf von Drucksachen	1 121,62 „	
e) Verkauf von Doppelstücken	714,19 „	6 076,65 „
4. für die Katalogisierung der Handschriften		850,— „
5. Außerordentliche Zuschüsse:		
a) für die Gerhart-Hauptmann-Sammlung der Schlesierbücherei Pinkus (1. Rate)	5000,— „	
b) für Büchergestelle	2600,— „	
c) für andere sächliche Ausgaben	1054,75 „	8 654,75 „
6. Aus Stiftungen:		
a) v. Steinwehrsche Stiftung	585,91 „	
b) Oelrichssche Stiftung	25,40 „	611,31 „
7. Übertrag aus dem Vorjahre ¹		159,25 „
	<u>Zusammen</u>	<u>115 543,96 RM.</u>

¹ Die Abweichung von dem im Jahresbericht 1934 mitgeteilten Betrag erklärt sich dadurch, daß die Kasse der Universität und der Technischen Hochschule einzelne Beträge erst nach Abschluß des Jahresberichts mitgeteilt hat.

Die Einnahmen waren im Vorjahre 116 668,65 RM.,¹ gingen mithin um 0,96 % zurück. Wenn in beiden Jahren die für die Technische Abteilung bestimmten Anteile von den Gesamtbeträgen abgesetzt werden, verbleiben 92 805,65 RM. für das Jahr 1934 und 99 052,62 RM. für das Jahr 1935. Diese Steigerung von 6,73 % wird den außerordentlichen Zuschüssen verdankt, die diesmal ganz der Hauptabteilung der Bibliothek zufließen. Nach Abzug jener Zuschüsse sind 90 397,87 RM. im Vergleich zu 92 143,33 RM. des Vorjahres übrig, was eine Kürzung von 1,89 % bedeutet. Im Jahre 1934 war der außerordentliche Zuschuß zum weitaus größten Teil der Technischen Abteilung zugute gekommen. Bei dieser betragen die Einnahmen 16 491,34 RM., verminderten sich gegenüber den entsprechenden Zahlen des Vorjahres (17 863 RM.) um 7,68 %. Der Kassenanschlag hatte das Einnahmesoll wie im Jahre 1934 mit 9788 RM. angesetzt; die wirklichen Einnahmen aus den Stiftungen, dem eigenen Erwerb und den Benutzungsgebühren, die 1934 noch 7563,90 RM. aufgebracht hatten, ergaben 6687,96 RM., blieben also um 31,67 %² hinter dem Einnahmesoll zurück.

b) Ausgaben.

Ausgegeben wurden für:

1. Bücher	78 148,50	(84 288,08) ³ RM.
2. Einbände	21 372,29	(18 226,64) „
3. Heizung, Licht, Wasser	3 595,36	(3 030,90) „
4. sonstige sächliche Ausgaben	11 562,75	(10 163,78) „
5. Katalogisierung der Handschriften	850,—	(800,—) „
	<u>Zusammen</u>	<u>115 528,90 (116 509,40) RM.</u>
Die Gesamteinnahmen betragen	115 543,96	(116 668,65) RM.
Die Gesamtausgaben betragen	115 528,90	(116 509,40) „
Übertrag auf das Rechnungsjahr 1936 (1935)	15,06	(159,25) RM.

Die Ausgaben für Bücher und Einbände insgesamt sanken um 2993,93 RM., um 2,92 %, von 102 514,72 RM. im Vorjahre auf 99 520,79 RM., und zwar die für Bücher um 7,28 %; die für Einbände stiegen um 17,26 %. Letztere beanspruchten 21,48 (17,78) % des für die Vermehrung der Bestände verwandten Gesamtbetrages. Nach Abzug der auf die Technische Abteilung entfallenden An-

¹ S. die vorhergehende Anm.

² Im Vorjahre waren es 22,72 %.

³ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

teile waren die Ausgaben für Bücher im Jahre 1934 – 64 002,60 RM. und im Jahre 1935 – 64 997,59 RM., sie erhöhten sich um 1,55 %; setzt man den außerordentlichen Zuschuß für die Gerhart-Hauptmann-Sammlung ab, so gingen die Ausgaben für Bücher auf 59 997,59 RM., um 6,26 %, herunter. Die Ausgaben für Einbände vermehrten sich von 15 626,09 RM. auf 18 183,04 RM. um 16,36 %; auf sie entfielen 21,86 (19,62) % der für die Vermehrung der Bestände verauslagten Beträge.

Von den Ausgaben für Bücher entfielen auf:

Neue Einzeldruckschriften	18 549,41	(23 306,65) RM.
Fortsetzungen	19 301,74	(20 632,01) „
Zeitschriften	33 569,54	(37 058,38) „
Antiquaria	6 727,81	(3 291,04) „
	<u>Zusammen</u>	<u>78 148,50 (84 288,08) RM.</u>

Davon entfielen auf ausländische Bücher 18 692 (19 953) RM.

Die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften verringerten sich um 20,40 %, die für Fortsetzungen um 6,45 %, die für Zeitschriften um 9,41 %, die für Antiquaria wuchsen um 104,43 %. Werden die für die Technische Abteilung ausgegebenen Beträge abgezogen, dann zeigen die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften einen Rückgang von 16 785,70 RM. auf 14 351,05 RM. (um 14,50 %), die für Fortsetzungen von 15 420,82 RM. auf 15 003,09 RM. (um 2,71 %), umgekehrt die für Zeitschriften eine Steigerung von 28 505,04 RM. auf 28 915,64 RM. (um 1,44 %) und die für Antiquaria von 3291,04 RM. auf 6727,81 RM. (um 104,43 %); letztere weisen aber ebenfalls eine Minderung (auf 1727,81 RM. um 47,50 %) auf, wenn man den für die Gerhart-Hauptmann-Sammlung bestimmten Betrag in Abrechnung stellt.

3. Vermehrung.

Der Bücherbestand vermehrte sich um 25 662 (41 956) bibliographische Bände, davon liefen ein durch:

Kauf	7 108	(7 499) bibl. Bde.
Tausch	10 644	(9 508) „ „
Pflichtlieferung	2 563	(2 834) „ „
Geschenk	5 347	(22 115) „ „
	<u>Zusammen</u>	<u>25 662 (41 956) bibl. Bde.</u>

In die Bücherräume wurden 16 230 (23 740) Buchbinderbände neu eingestellt.

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft überwies 652 (1030) Bände slavischer Literatur, ferner 289 (766) Bände anderer, meist im Ausland erschienener Schriften, im ganzen 941 (1796) Bände.

Wiederum brachte der Schriftentausch der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur mit aus- und inländischen gelehrten Gesellschaften reichen Zuwachs, 507 (523) Bände, darunter 142 (136) Bände Slavica. Die Studentenbücherei schied 608 (220) Bände aus,¹ die an die Staats- und Universitätsbibliothek fielen.

Eine besonders wertvolle Bereicherung der Bestände bedeutete die Erwerbung der Gerhart-Hauptmann-Sammlung aus der Schlesier-Bücherei Pinkus in Neustadt OS. Sie zählt etwa 4500 Schriften, darunter sehr kostbare und seltene Drucke und steht in ihrer Vollständigkeit wohl einzig da (vgl. „Felix A. Voigt, Die Gerhart-Hauptmann-Sammlung der Staats- und Universitäts-Bibliothek zu Breslau“ in: Zentralblatt für Bibliothekswesen Jahrgang 53 (1936) S. 297—307).

Aus den zahlreichen Schenkungen wird mit besonderem Dank die Gabe des Städtischen Evangelischen Gymnasiums zu Schweidnitz hervorgehoben, die alle andern zahlen- und wertmäßig weit hinter sich läßt; jenes überwies die älteren Bestände seiner Bücherei, etwa 14 000 Bände, sie ist reich an Werken zur deutschen Literatur der Klassikerzeit, insbesondere auch zur schlesischen Geschichte und Literatur. Von der Preußischen Staatsbibliothek, Berlin, empfing die Bibliothek 120 Bände.

Die Verwaltung sagt den Geschenkgebern den verbindlichsten Dank. Ihre Zahl ist zu groß, um sie alle zu nennen. So können hier nur die Namen aus dem Kreis der Universität stehen:

Prof. Dr. Andreae, Baur, Breuer †, Diels, Freih. von Eickstedt, H.-A. Fischer, Bibliotheksrat Dr. Gruhn, Regierungspräsident i. e. R. Kurator von Hahnke †. Bibliotheksrat Prof. Dr. Horten, Magazinverwalter Klinner, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kornemann, Prof. Dr. J. Meyer, Nöll von der Nahmer, Bibliotheksvolontär Dr. Samulski, Prof. Dr. Santifaller, Vetter, Se. Magnifizienz Rektor Prof. Dr. Walz, Oberbibliothekar Bibliotheksrat i. R. Dr. Wenzel, Bibliothekar Dr. Witte.

¹ Darunter 37 (60) Zeitschriften.

Zu den Beständen der Handschriften-Sammlung kamen neu hinzu 1 (16) Bände und 505 (145) Stück Autographen, zu den Stichen (Bildern usw.) 128 (337), zu den Karten 30 (6).

Am Ende des Berichtsjahres zählte die Bibliothek 725 250 Bände Druckschriften (24 840 laufende Gestellmeter), 4210 Bände Handschriften, 1787 Autographen, 4859 Karten, 5770 Stiche.

4. Benutzung.¹

Die Zahl der Bestellungen war 123 264 (117 738).

Von ihnen wurden:

durch Bereitstellung des gewünschten Werkes	
erledigt	84 839 (80 004) = 68,83 (67,95) %
als verliehen bezeichnet . . .	18 174 (19 272) = 14,74 (16,37) %
als nicht benutzbar bezeichnet	1 173 (1 296) = 0,95 (1,10) %
als nicht vorhanden bezeichnet	19 078 (17 166) = 15,48 (14,58) %

Insgesamt wurden 104 465 (99 667) + 27 000 (26 179) = 131 465 (125 846) Bände bereitgestellt, und zwar für Benutzer:

innerhalb der

Stadt	80 485 (76 562) + 15 687 (16 073) = 96 172 (92 635) Bände
im Lesesaal.	14 174 (13 786) + 11 167 (10 011) = 25 341 (23 797) „
nach auswärts	9 806 (9 319) + 146 (95) = 9 952 (9 414) „

Vorgemerkt wurden 5650 (5622) Werke.

Im Leihverkehr wurden an 245 (229) Bibliotheken 7842 (7216) Bände verliehen. An 33 (31) ausländische Bibliotheken sind 284 (293) Bände geschickt worden. Nach auswärts wurden insgesamt an 125 (132) + 28 (11) = 153 (143) Einzelpersonen und an 317 (295) + 36 (28) = 353 (323) Behörden und Institute 9806 (9319) + 146 (95) = 9952 (9414) Bände Druckschriften und 33 (37) Bände Handschriften versandt. In den Provinzen Nieder- und Oberschlesien sind an 54 (54) Bibliotheken 2822 (2753) Bände, an 148 (150) andere Benutzer (Behörden, Privatpersonen usw.) 1964 (2027) Bände, insgesamt an 202 (204) Benutzer 4786 (4780) Bände versandt worden.

Entliehen wurden im Leihverkehr aus 66 (70) Bibliotheken 4582 (4276) Bände, aus 10 (9) reichsdeutschen Bibliotheken außer-

¹ Die Zahlen hinter dem + Zeichen sind die Ergebnisse der Technischen Abteilung. Wo in diesem Abschnitt das + Zeichen fehlt, sind die Ergebnisse der Technischen Abteilung nicht mit einbezogen.

halb des Leihverkehrs 53 (9) Bände, aus 4 (4) Bibliotheken des Auslandes 7 (4) Bände. Insgesamt erhielt die Staats- und Universitäts-Bibliothek von 107 (93) + 21 (17) = 128 (110) auswärtigen Bibliotheken 4642 (4289) + 142 (130) = 4784 (4419) Bände Druckschriften und 119 (41) Bände Handschriften.

Die Zahl der Entleiher betrug 3275 (3047) + 1101 (1087) = 4376 (4134); es waren 442 (427) + 64 (39) = 506 (466) auswärtige und 2833 (2620) + 1037 (1048) = 3870 (3668) ortsansässige. Nachstehende Übersicht zeigt, in welchem Maße die Dozenten und Studierenden der Universität an der Bücherentleihung beteiligt waren, mit Angabe des Prozentsatzes der Immatrikulierten:

	S. S. 1935	W. S. 1935/36
Dozenten	130 (135)	121 (125)
Studierende	1337 (1279) = 31 (30) %	1569 (1251) = 38 (28) %
der Kath. Theol.	170 (108) = 35 (26) %	171 (119) = 36 (25) %
„ Evgl. Theol.	160 (153) = 54 (39) %	167 (163) = 65 (46) %
„ Rechts- und Staatsw.	309 (292) = 35 (31) %	336 (278) = 40 (29) %
„ Med.	250 (180) = 19 (14) %	260 (193) = 17 (13) %
„ Phil. Fak.	548 (546) = 50 (46) %	635 (498) = 49 (43) %

Die Leseräume waren geöffnet an 279 (293) Tagen, es wurden 42 942 (43 991) + 14 538 (16 755) = 57 480 (60 746) Besucher, täglich im Durchschnitt 153 (150) + 49 (57) = 202 (207) gezählt, und zwar im Lesesaal 27 734 (28 486) bei einem Tagesdurchschnitt von 99 (97), im Lesesaal der Technischen Abteilung 14 538 (16 755) bei einem Tagesdurchschnitt von 49 (57), im Dozentenlesezimmer 1394 (1237), im Zeitschriftenzimmer 11 348 (11 362), im medizinischen Zeitschriftenzimmer 2024 (2543), im Handschriftenzimmer 442 (363).

Handschriftenbenutzung. Von den Handschriften der Bibliothek wurden in ihren Räumen 210 (224) Bände benutzt. Aus auswärtigen Bibliotheken und Archiven entlieh die Bibliothek 119 (41) Handschriften, und sie verlieh nach auswärts 33 (37) Handschriften.

5. Katalogisierung.

Die Arbeit am Schlagwortkatalog, die im Vorjahre geruht hatte, wurde jetzt wieder aufgenommen; die Erwerbungen beider Jahre, 1934 und 1935, konnten bis auf einen Rest von etwa 3000 Zetteln

eingeorndet werden. Die vorläufige Durcharbeitung des allgemeinen und des besonderen Schlesischen Schlagwortkataloges ist bis zum Buchstaben B gediehen.

Die Fortführung des Schlagwortkataloges entzog dem Alphabetischen Katalog Arbeitskräfte; dies, die Einstellung des Bezuges der Titelzetteldrucke und die hierdurch bedingte Umstellung der gesamten Katalogisierungsarbeiten hatten zur Folge, daß sich beim Alphabetischen Katalog Reste ansammelten.

In die Fachkataloge ist der laufende Zuwachs aufgenommen worden.

Herr Oberbibliothekar a. D. Dr. Wenzel hat im Sommer 1936 die Neuordnung der Universitäts- und Schulschriften beendet; 295 (149) neue Bände ersetzen die bisherigen Kapseln, die Gesamtzahl der neuen Bände ist 3668 (3373); die Bibliothek sagt Dr. Wenzel, der nun Breslau verlassen hat, für seine treue Hilfe und selbstlose Mitarbeit den herzlichsten Dank.

Die Mitwirkung am Druck des Gesamtkataloges erforderte die Bearbeitung von 39 (43) Sendungen der ersten und 40 (41) Sendungen der zweiten Korrektur; jene umfassen die Druckfahnen 5741 bis 6560, 1 bis 705 und A 1 bis A 90, die Titel „Aucassin“ bis „Bajš, K.“ und zwei Sendungen der Sonderbearbeitung „Augustinus“, diese die Druckfahnen 5416 bis 6560, 1 bis 475 und A 1 bis A 90, die Titel „Aspasio“ bis „Baer, Fritz“ und die Sonderbearbeitung „Augustinus“.

6. Technische Abteilung.

In den vorhergehenden Abschnitten (Finanzen, Vermehrung, Benutzung) ist die Technische Abteilung bereits mit einbegriffen, die folgenden Angaben bedeuten nur eine nähere Ausführung.

Der Technischen Abteilung standen für sächliche Ausgaben 16 491,34 (17 863,—) RM. zur Verfügung; davon wurden ausgeben für:

Bücher	13 150,91	(14 750,31) RM.
Einband	3 189,25	(2 469,45) „
sonstige sächliche Ausgaben	151,18	(154,84) „
Zusammen	16 491,34	(17 374,60) RM.

Die Ausgaben für Bücher verteilen sich auf:

Neue Einzeldruckschriften	4 198,36	(2 025,81) RM.
Fortsetzungen	4 298,65	(5 090,71) „
Zeitschriften	4 653,90	(7 633,79) „
Zusammen	13 150,91	(14 750,31) RM.

Die Bestände vermehrten sich um 1339 (1886) bibliographische Bände, und zwar durch:

Kauf um	644	(1 171)	bibl. Bände
Schenkung um	695	(715)	„ „
	<hr/>		
Zusammen	1 339	(1 886)	bibl. Bände.

In das Büchermagazin wurden 1237 (1597) Buchbinderbände neu eingestellt, sie beanspruchen 35,5 laufende Gestellmeter. Der Gesamtbestand ist 42 269 Buchbinderbände.

Zahlreiche Behörden, Gesellschaften und Industrierwerke bedachten die Technische Abteilung mit Geschenken, mit besonderem Dank nenne ich die Notgemeinschaft, welche 55 (113) Bände überwies, die Reichstauschstelle im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und die Dozenten der Technischen Hochschule:

Professor Gottwein, Professor Dr. Neumann.

Die Zahl der Entleiher (am Ort) war 1037 (1048), darunter 174 (164) Dozenten und 629 (707) Studierende; insgesamt wurden 15 545 (15 943) Bände ausgeliehen. Im Lesesaal benutzten an 298 (298) Tagen 14 538 (16 755) Benutzer, im Tagesdurchschnitt 49 (57), 11 167 (10 011) Bände. Nach auswärts gingen an 36 (28) Behörden — darunter — (4) ausländischen — und 28 (11) Einzelpersonen 146 (95) Bände; 21 (17) auswärtige Bibliotheken verliehen an die Technische Abteilung 142 (130) Bände.

Der Sonderfonds „Lesehalle“ wurde wie in den früheren Jahren zum Bezug von Zeitungen und einzelnen politisch-historischen Werken für das Lesezimmer im Studentenheim der Technischen Hochschule verwendet.

7. Slavische Abteilung.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1911 S. 27 f.)

Für die Vermehrung der Bestände der Slavischen Abteilung wurden ausgegeben 11 093,23 (5501,86) RM., und zwar für:

Neue Einzeldruckschriften	5 220,02	(1 888,17)	RM.
Fortsetzungen	3 166,95	(1 820,88)	„
Zeitschriften	2 045,35	(1 163,34)	„
Antiquaria	660,91	(629,47)	„
	<hr/>		
Zusammen	11 093,23	(5 501,86)	RM.

Erworben wurden durch:

Kauf	3 123	(1 346)	bibl. Bände
Tausch	93	(79)	" "
Geschenk	924	(1 399)	" "
Zusammen	4 140	(2 824)	bibl. Bände.

In die Bücherräume sind (bei den Fächern der Slavischen Abteilung, *Slavica* und *Miscellanea Slavica*) 1827 (1674) Buchbinderbände neu eingestellt worden.

Der für den Bücherkauf ausgegebene Betrag vermehrte sich gegenüber dem Vorjahre um 101,63 (61,7) % und beanspruchte 17,07 (8,6) % der für den Bücherkauf insgesamt ausgegebenen Mittel.¹ Der Zuwachs an bibliographischen Bänden machte 17,02 (7,05) % der Gesamtvermehrung¹ aus und war um 46,60 % höher als der des Jahres 1934; die Zugänge durch Kauf weisen eine Vermehrung um 132,02 %, die durch Geschenk hingegen eine Verminderung um 33,95 % auf. In den früheren Jahren überwogen an Zahl weitaus die Geschenke, bis diesen im Vorjahre ziffernmäßig die durch Kauf erworbenen Schriften nahezu gleichkamen. Die Notgemeinschaft räumte zur Beschaffung russischer Literatur für das Kalenderjahr 1936 einen Kredit von 3000 RM. ein und schenkte 652 (1030) Bände. Die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur überwies 142 (136) Bände. Am Schluß des Berichtsjahres zählte die Abteilung 40 198 (Buchbinder-) Bände, wozu die alten, vor Errichtung der Abteilung bereits vorhandenen Bestände an slavischer Literatur treten (etwa 50 000 Bände).

Die Durchsicht des alten alphabetischen Hauptkataloges auf *Slavica* für den geplanten Fachkatalog der Abteilung konnte nicht weitergeführt werden infolge Mangels an Arbeitskräften. Dieser machte sich ganz besonders fühlbar, als mit Ende des Dezember der in der Abteilung beschäftigte wissenschaftliche Hilfsarbeiter ausschied. Sein Weggang hatte eine Häufung der Reste zur Folge.

8. Handschriften-Sammlung.

Bibliotheksrat Dr. Goeber und Oberstudienrat Prof. Dr. Klapper haben die Beschreibung der Handschriften fortgeführt. Neu aufgenommen wurden 159 Handschriften; 93 gehören der Abteilung II (Recht) und 66 der Abteilung IV (Philosophie, Literatur und Geschichte), und zwar der Quartreihe an. Die Zahl der Handschriften (alter Bestand) ist 31 72, von denen 2565 (= 80,87 %) bearbeitet sind.

¹ Nach Abzug der auf die Technische Abteilung entfallenden Anteile.

Da der Druck des Handschriftenverzeichnisses 1937 beginnen wird, mußte mit Ende des Berichtsjahres die Arbeit auf eine letzte Durchsicht und endgültige Redigierung der vorliegenden Beschreibungen umgestellt werden.

Die Bibliothek erwarb 1 (16) Bände Handschriften und 505 (145) Autographen; wie nicht anders zu erwarten, sind es meist Silesiaca. Von ihnen seien hier besonders genannt Briefe von Max Bruch (2), Gustav Freytag, Christian Garve, Carl Hauptmann (2), Karl Jentsch, Hermann Fürst von Pückler-Muskau (an Laube), Friedrich von Sallet (an Tieck), Henrich Steffens (3, darunter 2 an Tieck), Hermann Stehr (3), Remus von Woyrsch (2). Durch Tausch ging in das Eigentum der Bibliothek eine Briefsammlung des Breslauer Physikers Otto Lummer (gest. 5. Juli 1925) über; sie zählt 378 Stücke, die, von Ausnahmen abgesehen, an Lummer gerichtet sind. Ihre Verfasser, nicht weniger als 248 Personen, gehören meist dem Kreis der Fachgelehrten an, so Max Planck (8), Wilhelm Konrad Röntgen (2), Richard Wachsmuth (6), Emil Warburg (9) und Wilhelm Wien (7); es finden sich aber unter ihnen auch andere Namen wie Hermann Hendrich, Wilhelm von Siemens (3), Hermann Stehr (2), August Trinius (11).

Den Arbeitsraum der Handschriften-Sammlung benutzten 442 (363) Personen, die Zahl der benutzten Bände Handschriften war 141 (174).

Die Einrichtung für photographische Aufnahmen machte 1960 (2535) Aufnahmen, und zwar 1840 (2397) Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 62 (84) Plattenaufnahmen und 58 (54) Aufnahmen für Diapositive.

Die Ausstellung wurde von 196 Personen, darunter 50 Studierenden und 90 Schülern, besucht.

Für den Druck des Gesamtkataloges der Wiegendrucke hat die Handschriften-Abteilung die Korrektur der Bogen 10 bis 24 des 7. Bandes gelesen.

9. Ausstellungen und Gebäude.

Die Bibliothek beteiligte sich an mehreren Ausstellungen durch Überlassung von Leihgaben, so an der Ausstellung „Germanen über Europa“, die hier im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer gezeigt wurde.

Das Universitätsbauamt hat die im Jahre 1933 begonnene Erneuerung der Außenseiten der Gebäude weitergeführt; diesmal wurden der Südflügel und ein Teil des Ostflügels, ferner die Nordseite des Beamtenwohnhauses II ausgebessert und erhielten einen neuen Anstrich.

Die weitere Ausarbeitung des geplanten Um- und Erweiterungsbaues mußte fürs erste zurückgestellt werden.

10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer.

Die Studentenbücherei und das Zeitungszimmer, die der Staats- und Universitäts-Bibliothek angegliedert sind und ihrer Leitung unterstehen, verfügen über eigene Mittel; sie sind allen Studierenden der Universität zugänglich.

Die Einnahmen der Studentenbücherei waren 10 549,09 (9931,79) RM. Sie erwarb 382 (401) Bände, von denen 8 (14) geschenkt wurden. An die Staats- und Universitäts-Bibliothek hat jene 608 (220) Bände, darunter 37 (60) Zeitschriften, überwiesen. Am Schluß des Berichtsjahres zählte sie 3648 (3854) Bände und 63 (72) Zeitschriften, von diesen waren 19 (21) Geschenke. Im Zeitungszimmer liegen 99 (40) Zeitungen und Wochenblätter aus.

Die Studentenbücherei war an 278 (281), im Wintersemester auch an den Sonntagen, das Zeitungszimmer an 299 (294) Tagen geöffnet. In die Besucherlisten haben sich insgesamt 44 308 (42 536) Besucher eingetragen, täglich im Durchschnitt 153 (144).

Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß die eifrigsten Leser der Studentenbücherei die Studierenden sind, die zum Ostsemester nach Breslau kommen; sie zollen der reichhaltigen und gediegenen Auswahl der Bestände ihre ganze Anerkennung.

11. Personal.

Der Bibliotheksrat Professor Dr. phil. Max Horten wurde auf seinen Antrag zum 31. Dezember 1935 in den Ruhestand versetzt.

Die beiden Volontäre Dr. phil. Robert Samulski und Dr. phil. Walter Tunk gingen an die Preußische Staatsbibliothek, Berlin, um dort vom 1. Oktober 1935 ab das zweite Jahr des Vorbereitungsdienstes zu erledigen.

Infolge Krankheit mußte am 15. Juli 1935 der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Gustav Richter ausscheiden. Seine

Stelle, mit deren Vertretung vorübergehend vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1935 der Studienreferendar a. D. Adolf Knauf betraut war, erhielt am 1. März 1936 der diplomierte Hilfsarbeiter Josef Nitsche.

Der Herr Minister hat genehmigt, daß die Bibliotheksangestellten Fräulein Dorothea Huhn und Fräulein Nora Schmidtchen im gegenseitigen Einverständnis zum 1. Oktober 1935 tauschen; Fräulein Huhn, bislang hier, kam an die Preußische Staatsbibliothek, Berlin, Fräulein Schmidtchen, bislang dort, an die Staats- und Universitätsbibliothek Breslau.

Mit dem 30. April 1935 schied der Helfer Otto Thomas aus, um einen anderen Dienst innerhalb der Universität zu übernehmen; an seine Stelle trat am 17. Mai 1935 der Helfer Alfred Pohl.

Zur Ableistung des praktischen Vorbereitungsdienstes für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis zum 30. September 1936 war der Praktikant Hans Stehr aus Breslau überwiesen.

DEUTSCH.





BIBLIOTEKA GŁÓWNA

C-405 kl

Archiwum